

Partei die Abfertigung des kleinen Königs König und die Thronerhebung Carols durch eine Volksabstimmung plante. Brătianu könnte also nicht nur Manolescu, sondern allen seinen politischen Gegnern den Proch machen. Sie wegen Dopperrats verurteilen lassen und damit die gesamte Opposition für immer erledigen. Das er dies nicht tut, zeigt das Bestreben der Regierung, Rumänien vor schweren inneren Erschütterungen nach Möglichkeit zu bewahren, die mit einem großen Dopperratsprozess notwendig verbunden wären. Brătianu ging noch einen Schritt weiter und bot den Nationalgarantien einige Siege im Kabinett an. Die Ablehnung dieses Angebots bedeutet keineswegs den Abbruch der Verhandlungen, die hinter den Kulissen eifrig fortgesetzt werden und die, wenn nicht zu einer restlosen Einigung, so doch sehr wahrscheinlich zu einer gewissen Annäherung führen werden. Kommt es dazu, so wird wohl eine allgemeine Amnestie erlassen werden. Eine Einigung zwischen der Regierung und der Opposition ist zweifellos möglich, seit das führende Organ der Nationalgarantien, der „Adverul“, erklärte, daß die Partei in der radikalsten Bewegung nur ein Mittel zum Zweck sehe und die Königsfrage als endgültig erledigt betrachten würde, wenn ihre innerpolitischen Forderungen erfüllt würden.

Es muß jedoch auch mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß es jetzt oder später zu einem Bruch zwischen Brătianu und der Opposition kommt, d. h. die letztere den Eintritt in die Regierung endgültig ablehnt und sich zur Fortführung des Kampfes mit allen Mitteln entschließt. Auch in diesem Falle würde Brătianu zunächst nicht zu härteren Mitteln greifen, solange seine Gegner ihre Angriffe nicht gegen das Land und gegen die Dynastie richten. Sollte die radikalste Bewegung sich aber auch zu einer Gefahr für einen inneren und äußeren Frieden Rumäniens entwickeln, so würde Brătianu diese gewiß mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln abwenden und, wie der offizielle „Victorin“ vor einigen Tagen schrieb, die dynastische Ordnung unter allen Umständen zu schützen wollen. Denn Rumänien kann sich nicht den Vorurteilen innerer Kämpfe und Krisen leisten, welche die kaum begonnene Konsolidierung gefährden und dem bedenklichen Rufstand die Möglichkeit geben würden, das erlebte Desaster zurückzugewinnen.

Der Minister schloß seine Ausführungen mit einem Hinweis auf die Bedenken, die vor 80 Jahren gegen die Vereinheitlichung des bürgerlichen Rechts vorgebracht wurden und die heute niemand mehr als höchst wichtig anerkennen. So werde bald kein Mensch mehr verstehen können, warum man auf dem Gebiete der Realsteuer die Rechtszersplitterung so lange geduldet habe. Das mit diesem Entwurf nicht etwa Nationalpolitische Zweck verfolgt werden, sei selbstverständlich. Wer im Reich vereinheitlichen will, der leitet den Weg auch der Verfassung dazu. Ich habe das mit besonderem Nachdruck, weil behauptet worden ist, ich beabsichtige mit dem Entwurf in Wirklichkeit, die deutschen Länder aufzuheben. Das sind aber Dinge, die auf ganz anderem Gebiete liegen. Ich hoffe, daß der Entwurf im Reichstage und im Reichstage eine Geltung erhält, von der wir sagen können: Sie ist wieder ein Schritt weiter auf dem Gebiete der Vereinheitlichung des Steuerrechts und des Steuerverfahrens.

Die Reichsversammlung der Volkspartei.
(Zurück Hamburg.)

Berlin, 11. Nov. Heute vormittag begann die Sitzung des Reichsausschusses der Deutschen Volkspartei. Die Beratungen, die unter der Leitung des Parteivorsitzenden Dr. Stresemann stehen, gelten der Vorbereitung der Tagung des Nationalkongresses, der bekanntlich für den 21. November nach Braunschweig zusammenberufen ist. Auf der Tagesordnung steht ein Referat Dr. Stresemanns über die politische Lage, ferner die Verlesung des Geheimrates Kunkel über den Stand der Verhandlungen über das Reichsausschusses. Diese beiden Punkte dürften also auch den Beratungen des Reichsausschusses zugrunde liegen.

Fortsetzung der Zentrumsberatungen.

Berlin, 11. Nov. Die Vertreter der Reichstags- und der preussischen Landtagsfraktionen des Zentrums setzten am Freitagvormittag ihre Besprechungen, an denen auch der badische Landtagspräsident Baumgartner wieder teilnahm, fort. Es kamen aber nur Kleinrentnerfragen zur Debatte, während die Weiterführung des Hauptberatungsthemas, nämlich die Kulturlage über die Verwaltungsförderung und über „Einheits- oder föderalistischer Staat“ vertagt wurde. Die soll erst wieder aufgenommen werden, wenn die Plenarsitzungen des Reichstages und des Preussischen Landtages beginnen. Zur Erörterung dieser Probleme ist in der nächsten ersten Beratung ein Unterausschuss eingesetzt worden.

Revision im Hendebrand-Prozess.

Dresden, 11. November. Gegen das freisprechende Urteil im Hendebrand-Prozess ist Revision eingeleitet worden. Da die Staatsanwaltschaft Freispruch selbst beantragt hat, ist die Revision, wie vermutet wird, auf Anweisung der vorgesetzten Behörde, des Justizministeriums, eingeleitet.

Auch gegen das freisprechende Urteil im Prozess gegen den Herzog von Ratibor ist von der Staatsanwaltschaft Berufung eingeleitet worden. Beide Fälle werden also noch einmal die Öffentlichkeit beschäftigen. Die Revisionsverhandlung gegen v. Hendebrand dürfte schon im Januar das Reichsgericht beschäftigen.

Gute Arbeitsstellen

für leistungsfähige Facharbeiter nur durch den
Arbeitsnachweis, Maternitätsbüro 17.

Anruf: 25881 u. 24831.

Seit über 100 Jahren

Kantorowicz-Liköre

C. Spielhagen, Dresden
Annenstraße 9 ; Bautzner Straße 9
Galeriestraße 6

Der Reichsfinanzminister mahnt zur Sparsamkeit.

Das Steuervereinfachungs-Gesetz.

Dr. Köhler auf dem preussischen Landtag.

Berlin, 11. Nov. Auf dem preussischen Landtag begann heute vormittag im Plenarsaal das Reichstagsgremium, sprach Reichsfinanzminister Dr. Köhler über Steuervereinfachungs-Gesetz und Reformgesetze. In dem Steuervereinfachungs-Gesetz sehe die eine Seite eine notwendige Ergänzung des Finanzausgleichs, die andere eine Verwirklichung der Gleichheit der Länder und der Selbstständigkeit der Gemeinden. Der Minister ging zunächst auf die Entwicklung der Finanzverhältnisse im Reich, Länder und Gemeinden ein, die geleitet worden sei durch die Notwendigkeit dem durch den Verfall der Provinzen schwer belasteten Reich weitere Einnahmequellen zu verschaffen. Die dadurch herangezogene Vertriebsartikelform der Steuerüberweisungen lasse sich aber auf die Dauer nicht aufrechterhalten, und darum hat die Finanzminister die Bestimmung, daß ein Steuervereinfachungs-Gesetz vorgelegt werden soll. An der Übertragbarkeit der Belastung haben neben den Steuerpflichtigen auch die Steuerzahler ein Interesse. Die steuerliche Belastung der deutschen Bürger erreicht das äußerste Maß, was einem durch einen langen Krieg und durch die Lasten des Verfallens geschwächten Volk zugemutet werden kann. Immer wieder aber wird von draußen darauf hingewiesen, daß über die durchschnitliche Höhe der Steuerbelastung Deutschlands ein Bild nicht gewonnen werden kann und daraus werden Schlüsse gezogen, die nicht zum Vorteil Deutschlands ausfallen. Darum erscheint es auch aus außenpolitischen Gesichtspunkten geboten, völlig klare Verhältnisse zu schaffen.

Darauf kommt die Notwendigkeit, die Realsteuer zu senken und eine Bekämpfung der Ausgaben durchzuführen. — Der Minister ging dann auf die vier einzelnen Gesetze des Entwurfs ein: Grundsteuerreform, Gewerbesteuerreform, Gebäudeversicherungsgesetz und Gesetz über die Anpassung des ganzen Steuerverfahrens. Grundsteuer und Gewerbesteuer haben ihren Charakter als Landsteuern durchaus behalten. Länder und Gemeinden sollen durchaus frei und unabhängig vom Reich die Höhe der Steuerartef festsetzen können. Keine Steuer kann auf die Dauer aus dem Versehen gestrichelt werden. Deshalb ist bei der Bestimmung der Wechsels des Hauptgewicht auf den Ertrag zu legen. Ein scharfer Trennungsschritt ist zwischen Grund- und Gewerbesteuer zu ziehen, denn kein Gegenstand darf von zwei Realsteuern gleichzeitig erfasst werden.

Dr. Köhler wies sodann den Vorwurf zurück, ein Finanzminister sein zu wollen, und fuhr fort: Eine schematische Senkung der Realsteuern um 20 v. H. würde gegenwärtig zu unerträglichen Zuständen führen; eine gewisse Senkung sämtlicher Steuern ist allerdings erreichbar. Ich fühle mich frei von jeder Antipathie gegen die Gemeinden; aber die Notwendigkeit erhöhter Sparmaßnahmen in den Etats des Reiches, der Länder und der Gemeinden kann und muß aber ausgesprochen werden. Dabei braucht die Verwaltung nicht schlechter zu werden. Alle miteinander müssen wir zupacken.

Bei der Übertragung der Reichsbesoldungsordnung auf die Länder und Gemeinden ist von einer mechanischen Übertragung unter allen Umständen abzusehen. Es sei eine unbewiesene Behauptung, daß durch die Neuregelung der Gewerbesteuer die kleinen Gewerbetreibenden belastet, die größeren entlastet werden würden. Grundsätzlich sollen alle Steuern aus dem Ertrage gezahlt werden. Bei der Gewerbesteuer könne man das freilich nicht restlos durchführen.

Die unbeliebteste Steuer ist die Grundsteuer. Nach dem neuen Gesetz soll der Ertrag geteilt werden zu einer Wert-Einkommensteuer und einer Gebäude-Entschuldigungssteuer. Die Verhandlungen des Reichsrates haben erkennen lassen, daß man unter Anerkennung des Rechtes der Länder grundsätzlich den Wunsch nach einer gerechten Einigung über den gesamten Steuervereinfachungsentwurf hat.

Die von mir vorgelegene Vereinfachung ist das mindeste, was unser Volk in seiner schwierigen Gesamtlage verlangen kann. Ich hatte den verwegenen Gedanken, dem Steuerpflichtigen in einem Einheitsbuche die Höhe der zu zahlen haben. Ich mußte leider auf diesen Reichscheiden verzichten. Ich hoffe aber, daß dieser Gedanke sich doch einmal durchsetzen wird. Einheiten hätte ich nahezu eine Einheitsfront sämtlicher Länder gegen mich und mußte nachgeben.

Kunst und Wissenschaft.

Um die Premiere der „Aegyptischen Helena“.

Von einer Berliner Korrespondenz wird folgende Nachricht verbreitet: Ueber Art und Zeit der Aufführung des neuesten Werkes von Richard Strauss, der Oper „Die ägyptische Helena“, schweben noch immer Verhandlungen. Während ursprünglich an erster Stelle Dresden in Aussicht genommen war, kommt neuerdings auch Wien ernsthaft in Betracht, hauptsächlich mit Rücksicht auf die Beteiligung der Titelfigur, für die Maria Jerusa in Frage steht. Vorausbedingung dürfte die Aufführung erst im Juni stattfinden; in Berlin soll dann die Oper erst im Herbst des nächsten Jahres in dem wiederhergestellten Hause unter den Linden herauskommen. — Wie wir dann von der Dresdner Generalintendant erfahren, greifen alle diese und ähnliche Meldungen den Tatsachen vor. Die Verhandlungen über die Premiere sind noch nicht zum Abschluß gebracht. Das ist das Einzige, was heute schon werden kann. Alles weitere hat vorerst vage Vermutungen. Wir wollen jedoch hoffen, daß sich bei der endgültigen Entscheidung Dresden nicht den Rang ablaufen läßt.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Es wird nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Vorstellung (Wahlspiel des russischen Hofes) außer Anrecht hat. Das Datum der Ersatz-Vorstellung wird noch bekanntgegeben.

Morgen Sonnabend, den 12. November, außer Anrecht: 2. Wahlspiel des (ehemals kaiserlichen) russischen Hofes Wahlspiel. Es gelangen an diesem Abend folgende Werke zur Aufführung: Berner: „Der Triumph des Nestor“; Zaunert: „La Chante“; „Die Rose“; Horodin: Polowetz Tänze aus „Nacht vor“.

Die Aufführung wird von dem Kapellmeister Alexander Dalmire dirigiert. Anfangs 10 Uhr. Sonntag, den 13. November, nachmittags 3 Uhr: 3. Wahlspiel des Wahlspiel-Balletts mit folgenden Werken: Volle: „Des Noces“; Hertz: „Des Noces“; Hoffm: „La Boutique Fantastique“.

Sonntag, den 13. November, abends 8 Uhr: 4. (Lehrt) Wahlspiel des Wahlspiel-Balletts mit folgenden Werken: Berner: „Der Triumph des Nestor“; Zaunert: „La Chante“ („Die Rose“); Hoffm: „La Boutique Fantastique“.

Neue Opern-Aufführungen für Partien, 1. und 2. Rang sind an der Opernhauskasse noch erhältlich.

Opernhaus: Sonntag, den 13. November, außer Anrecht wird zum ersten Male in dieser Spielzeit das Wahlspiel „Am weißen Hügel“ von Hummel und Adolphus gegeben. Einleitung: Alfred Meyer. Anfangs 10 Uhr.

Wochenspielplan der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Sonntag (13.), nachm. 3 Uhr außer Anrecht: 1. Wahlspiel des Wahlspiel-Balletts, abends 8 Uhr, außer Anrecht: 4. Wahlspiel des Wahlspiel-Balletts; Montag (14.), Anrecht:

Spielplan der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus:

Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr: Werk von Strauss, die ägyptische Helena, abends 8 Uhr. Werk von Strauss, die ägyptische Helena, abends 8 Uhr. Werk von Strauss, die ägyptische Helena, abends 8 Uhr. Werk von Strauss, die ägyptische Helena, abends 8 Uhr.

Spielplan der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus:

Sonntag, den 13. November, nachmittags 3 Uhr: 3. Wahlspiel des Wahlspiel-Balletts mit folgenden Werken: Volle: „Des Noces“; Hertz: „Des Noces“; Hoffm: „La Boutique Fantastique“.

Spielplan der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus:

Sonntag, den 13. November, abends 8 Uhr: 4. (Lehrt) Wahlspiel des Wahlspiel-Balletts mit folgenden Werken: Volle: „Des Noces“; Hertz: „Des Noces“; Hoffm: „La Boutique Fantastique“.

Spielplan der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus:

Sonntag, den 13. November, nachmittags 3 Uhr: 3. Wahlspiel des Wahlspiel-Balletts mit folgenden Werken: Volle: „Des Noces“; Hertz: „Des Noces“; Hoffm: „La Boutique Fantastique“.

Spielplan der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus:

Sonntag, den 13. November, abends 8 Uhr: 4. (Lehrt) Wahlspiel des Wahlspiel-Balletts mit folgenden Werken: Volle: „Des Noces“; Hertz: „Des Noces“; Hoffm: „La Boutique Fantastique“.

Spielplan der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus:

Sonntag, den 13. November, nachmittags 3 Uhr: 3. Wahlspiel des Wahlspiel-Balletts mit folgenden Werken: Volle: „Des Noces“; Hertz: „Des Noces“; Hoffm: „La Boutique Fantastique“.

Spielplan der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus:

Sonntag, den 13. November, abends 8 Uhr: 4. (Lehrt) Wahlspiel des Wahlspiel-Balletts mit folgenden Werken: Volle: „Des Noces“; Hertz: „Des Noces“; Hoffm: „La Boutique Fantastique“.

Spielplan der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus:

Sonntag, den 13. November, nachmittags 3 Uhr: 3. Wahlspiel des Wahlspiel-Balletts mit folgenden Werken: Volle: „Des Noces“; Hertz: „Des Noces“; Hoffm: „La Boutique Fantastique“.